

# Geschäftsbericht und Rechnung 2014



Schutzengel auf dem Flughafen:  
Die Menschen in der «Kleinstadt» Flughafen  
Zürich können sich im Notfall rund um die Uhr  
auf die Feuerwehr- und Sanitätskräfte von  
Schutz & Rettung Zürich verlassen, was ein  
hohes Engagement der Rettungskräfte erfordert.

Die 40-Tonnen-Flugfeldlöschfahrzeuge  
demonstrieren ihre enorme Leistungsfähigkeit  
hier mit einem doppelten Wasserbogen

# Inhaltsverzeichnis

## Geschäftsbericht

Vorwort	2
Im Fokus	4
Jahresbericht UVZ	7

## Jahresrechnung und Revisionsbericht

Spartenrechnung UVG	10
Spartenrechnung UK und UVGZ	11
Erfolgsrechnung und Bilanz konsolidiert UVZ	13
Geldflussrechnung UVZ	14
Anhang	15

## Impressum

### Herausgeberin

Unfallversicherung Stadt Zürich  
 Stadelhoferstrasse 33, 8022 Zürich  
 Tel. +41 44 412 55 00  
 Fax +41 44 412 55 30  
 info@uvz.ch  
 www.uvz.ch

### Text

Beat Fehr, Eduard Ulli (agor werbeagentur)

### Konzept und Gestaltung

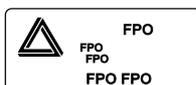
agor werbeagentur, 8037 Zürich

### Fotos

Jürg Waldmeier, 8003 Zürich

### Druck

Karl Schwegler AG, 8050 Zürich  
 Auflage 600 Exemplare



## Vorwort



Die Stadt Zürich hat mit Schutz & Rettung eine professionelle Rettungsorganisation, die nicht nur auf dem gesamten Stadtgebiet sondern auch in umliegenden Gemeinden und am Flughafen Zürich zum Einsatz kommt. Gerade bei Unfällen zeigt sich immer wieder, wie überlebenswichtig eine rasche Hilfeleistung sein kann. Für die UVZ ist Schutz & Rettung daher eine wichtige Partnerin im täglichen Geschäft, weshalb wir im diesjährigen Geschäftsbericht einen speziellen Fokus auf die überaus spannende Tätigkeit des «Aussenstandorts» Flughafen Zürich legen.

Das Geschäftsjahr 2014 war in operativer Hinsicht durch die Einführung der neuen bundesrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften in der obligatorischen Unfallversicherung gekennzeichnet. Dank einer vorausschauenden Planung konnte die UVZ den erforderlichen Finanzbedarf bereits frühzeitig decken und die Umsetzung im Berichtsjahr ohne zusätzliche Sonderfinanzierung durchführen. Die Rückstellungen und Reserven der UVZ sind auch nach erfolgter Erhöhung der benötigten Kapitalwerte weiterhin ausreichend geäuft. Das ermöglichte es dem Verwaltungsrat (VR), bereits für 2015 eine Prämien senkung sowohl in der Berufsunfall wie auch in der Nichtberufsunfallversicherung zu beschliessen.

Mit Ende der Amtsperiode 2010/2014 kam es im VR der UVZ zu einem personellen Wechsel. Kurt Meier, Direktor Pflegezentren und VR-Mitglied seit der erstmaligen Konstituierung des VR im Jahre 2011, hatte per 30. September 2014 altershalber seinen Rücktritt erklärt. Der VR dankt ihm für seine wertvollen Dienste in der strategischen Führung einer öffentlich-rechtlichen Unfallversicherung. Kurt Meier hat sich regelmässig durch seine umfassenden Analysen und lösungsorientierten Ansätze verdient gemacht. Durch die Wahl von Regula Pfenninger, Vizedirektorin Pflegezentren, hat der Stadtrat die Kontinuität der Vertretung einer der wichtigsten, bei der UVZ versicherten städtischen Institutionen, im VR der UVZ sichergestellt.

Im Namen von VR und Direktion danken wir allen unseren Mitarbeitenden sowie Geschäftspartnerinnen und -partnern, die täglich im Dienste der bei uns versicherten und verunfallten Personen stehen.

René Bader, VR-Präsident

Christoph Bebi, Direktor



**Blitzschnell einsatzbereit:**

Rund 1'200 Mal jährlich gilt es für die Feuerwehrleute am Flughafen Ernst. Ob wirklicher Notfall oder Fehlalarm – in weniger als einer Minute sind sie voll ausgerüstet im Einsatz. Ihre Schnelligkeit und das eingespielte Teamwork gewährleisten ein sofortiges und effizientes Eingreifen.

Dienstgruppen-Offizier Andreas Lochmeier (vorne) und Gefreiter Mario Rianda koordinieren den Ernstfalleinsatz

## Im Fokus

### Schutz & Rettung in der «Kleinstadt» Flughafen Zürich

Wo 2014 über 25 Millionen Passagiere ein-, aus- und umgestiegen sind, wo zehntausende Menschen arbeiten, einkaufen und essen – da braucht es neben den Gebäuden und Einrichtungen für den Flugbetrieb auch Parkhäuser, Shopping-Malls, Büros, Restaurants, Hotels, Werkstätten, Lagerhallen usw. Und natürlich muss die «Kleinstadt» Flughafen Zürich über einen Schutz- und Rettungsdienst verfügen. Lange Zeit waren dafür der Kanton und später die Flughafenbetreiberin zuständig. Seit dem Zusammenschluss der Rettungsdienste von Stadt Zürich und Flughafen im Jahre 2008 liegt die Verantwortung für Feuerwehr und Sanität bei der städtischen Dienstabteilung Schutz & Rettung Zürich.

### Rund um die Uhr im Einsatz

650 Mitarbeitende sind für Schutz & Rettung tätig. Am Standort Flughafen stehen in jeder Schicht 28 Berufsfeuerwehrleute sowie bis zu 10 Rettungssanitäter und -sanitärinnen zum sofortigen Eingreifen bereit. Weitere Kräfte können jederzeit angefordert werden.

Dass sie keine «ruhige Kugel» schieben, zeigen die jährlich etwas mehr als 1'200 Einsätze am Flughafen und in Zürich-Nord, zu denen die Feuerwehr aufgeboden wird. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Brandmeldealarme in den Flughafeneinrichtungen und auf dem Gelände. Obwohl diese oft durch Defekte an Überwachungsgeräten oder das Fehlverhalten von Menschen ausgelöst werden, halten sie die Diensthabenden ganz schön auf Trab.

Zu den vielfältigen Aufgaben der Flughafenfeuerwehr gehören auch die Bergung von Flugzeugen, welche von der Piste abgekommen sind, sowie Öl- und Chemiewehreignisse, Tierrettungen, Wasserwehrinterventionen und technische Hilfsleistungen. Zudem rückt sie in den nördlichen Teil der Stadt Zürich aus.

### In 3 Minuten an jedem Ort

Richtig aufregend wird es, wenn an- oder abfliegende Flugzeuge technische Probleme – zum Beispiel mit dem Fahrwerk – via den Tower an die Wache melden. Dann lösen schrille Alarmsirenen blitzschnell grosse Betriebsamkeit aus. Einsatzleitungs-, Lösch- und Spezialfahrzeuge sowie Rettungswagen werden «bemannt» und sind in weniger als einer halben Minute einsatzbereit.

Die Flugsicherheitsbehörden schreiben vor, dass die Rettungskräfte jeden Punkt auf dem Pisten- und Rollwegsystem innerhalb von drei Minuten erreichen. Um diese äusserst «sportliche» Vorgabe einzuhalten, gibt es neben der Hauptwache Nord noch zwei Satellitenstationen auf dem Flughafenareal. Wenn es stürmt, beziehen die Rettungskräfte zudem vorsorglich einen Bereitschaftsraum seitlich der Piste. Mit diesem «Windpikett» stellen sie sicher, dass sie im Notfall noch schneller eingreifen können.

Total verfügt die Feuerwehr am Flughafen über sechs Flugfeld-Löschsowie über mehr als zwanzig weitere Einsatzfahrzeuge. Die Sanität steht mit vier Rettungswagen und einer Einsatzambulanz bereit. Alle Geräte müssen ebenso wie die Lösch-, Schutz- und Rettungsmaterialien jederzeit ein-

satzfähig sein. Dafür sorgen die Mitarbeitenden der rückwärtigen Reparaturdienste und Retablier-Werkstätten.

### Keine Langeweile

Bei 24 Stunden am Stück auf Pikett braucht man auch Erholung und Verpflegung. Wer wann isst und wer wann ruht, ist nach genauen Plänen geregelt. Langeweile kommt aber eh kaum auf. Neben den Ernsteinsätzen, der laufenden Schulung zur Material- und Fahrzeugbedienung sowie regelmässigen Einsatz- und Löschübungen sorgt die tägliche Sportstunde für «topfitte» Feuerwehrleute.

Schon gar keine Musse geniessen in der Regel die Rettungskräfte der Sanität. Weil es immer jemanden gibt, der medizinische Probleme hat, sind sie praktisch laufend und überall im Einsatz – wenn es sein muss, auch zur Erstversorgung in den Flugzeugen oder zur In-Empfang-Nahme von verletzten bzw. kranken Passagieren. Ausserdem sind sie in den umliegenden Gemeinden sowie in der Stadt Zürich unterwegs. Da nur ein Teil ihrer Arbeit auf den Flughafen entfällt, müssen die sich dort ständig verändernden Gegebenheiten und Lokalitäten immer wieder auf Neue rekonstruiert werden.

### Schnell und effizient eingreifen

Wenn Menschen Hilfe benötigen und Sachgüter bedroht sind, ist schnelles und effizientes Handeln erforderlich. Um dies sicherzustellen, befindet sich in den Räumlichkeiten des Flughafens seit 2012 die neue Einsatzleitzentrale (ELZ) von Schutz & Rettung Zürich. Sie gehört international zu den modernsten ihrer Art.

Die ELZ bearbeitet alle Sanitätsnotrufe 144 aus den Kantonen Schaffhausen, Schwyz, Zug und Zürich sowie alle Feuerwehrnotrufe 118 aus

dem Kanton Zürich. Die Zentrale ist rund um die Uhr erreichbar und kann gegen 200 verschiedene Einsatzorganisationen aufbieten. So wird die Alarmierung und Koordination der Rettungskräfte vereinfacht und die Wegzeit zu den Einsatzorten verkürzt.

Die über 50 Mitarbeitenden sind entweder ehemalige Rettungssanitäts- bzw. Berufs-Feuerwehrleute oder verfügen anderweitig über einen entsprechenden Hintergrund. Das befähigt sie, Notsituationen richtig einzuschätzen. Darüber hinaus benötigen sie Fremdsprachen- und IT-Kenntnisse. Wichtig sind auch ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und eine ausgefeilte Gesprächstechnik. Weil die Anrufenden oft unter Schock stehen und manchmal emotional verzerrte Aussagen machen, müssen sich die Disponenten und Disponentinnen schnell ein mentales Bild zur Situation, zu den Örtlichkeiten und zu den notwendigen Massnahmen verschaffen können.

### Beruf und Berufung zugleich

Die Arbeit bei den Schutz- und Rettungsdiensten ist mehr als ein Beruf. Neben viel Spannendem und Bereicherndem sind unsere «Schutzengel» oft auch mit menschlichen Tragödien konfrontiert. Ausserdem ist ihre Tätigkeit mit nicht unerheblichen persönlichen Risiken behaftet. Die UVZ ist stolz, dass sie ihnen bei ihrem beispielhaften Einsatz einen umfassenden Unfallversicherungsschutz bieten darf.



**Stadt Zürich**  
Schutz & Rettung



Fast pausenlos beschäftigt:

Wo sich täglich zehntausende Menschen aufhalten, gibt es für die Rettungssanität praktisch immer etwas zu tun. Zum vielfältigen Einsatzspektrum gehört die Erstversorgung und Bergung kranker oder verletzter Personen auf dem ganzen Areal ebenso wie die in Empfangnahme von Patientinnen und Patienten in den Flugzeugen.

Die dipl. Rettungssanitäterin Andrea Stalder und ihr Berufskollege Tobias Nussbaumer leisten bei Bedarf bereits an Bord Hilfe

# Jahresbericht UVZ

## Versicherungsaufwände

Die Zahl der gemeldeten Unfälle der städtischen Mitarbeitenden hat im Vergleich zum Vorjahr um rund 3.5% zugenommen. Auffallend ist die entgegen dem Gesamttrend rückläufige Zahl der Taggeldfälle BU. Die Ausgaben für Heilungskosten sind im Berichtsjahr erneut überproportional angestiegen (ø + 10%). Das bestätigt die sich bereits in früheren Jahren abzeichnende Tatsache, dass die Einführung des neuen Abrechnungsmodells Swiss DRG bei den stationären Spitalaufenthalten nicht kostenneutral erfolgt ist. Vielmehr hat sie zu einem zusätzlichen Kostenschub geführt. Aufgrund dieser Entwicklung mussten auch die Rückstellungen für künftige Heilbehandlungen bereits eingetretener Unfälle erhöht werden.

## Rückstellungen für Langfristleistungen

Der Anstieg bei den Rückstellungen für laufende und erwartete Renten sowie für Teuerungszulagen auf den Renten ist auf die Einführung der

neuen technischen Rechnungsgrundlagen zurückzuführen. Nach Genehmigung durch das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) sind die neuen Grundlagen vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt worden und entfalten in der Jahresrechnung 2014 erstmals Wirkung. Anlass zur Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen gaben die seit Jahren beobachtete gestiegene Lebenserwartung von Rentnern sowie die sehr tiefen Erträge auf Langfristrückstellungen. Gemäss den neuen Grundlagen sind Langfristrückstellungen für Unfälle vor 2014 mit einem technischen Zinssatz von 2.75% bzw. für Unfälle ab 2014 mit einem solchen von 2.00% zu verzinsen. Vor allem der erste erscheint angesichts des aktuellen Zinsumfelds nach wie vor als sehr hoch.

## Reserven der Versicherungszweige

Die gesetzliche Reserve in der NBU-Versicherung wurde wie im Vorjahr auf den in Art. 111 Abs. 1 UVV festgelegten Wert von 30% der durchschnittlichen Prämieinnahmen der letzten fünf Jahre angehoben. In der BU-Versicherung ist der Wert konstant geblieben.

Die Ausgleichsreserven gemäss Art. 111 Abs. 3 UVV haben in beiden Versicherungszweigen erwartungsgemäss abgenommen, da aus ihnen die weiter oben erwähnte Umstellung der technischen Grundlagen finanziert worden ist. Die Entnahmen entsprechen den prognostizierten Werten. Die Rückversicherungsdeckung wurde ebenfalls erhöht und so den gestiegenen Kosten für Rentenfälle angepasst.

## Gemeldete Unfallereignisse Stadt Zürich

	2014			2013		
	Männer	Frauen	beide	Männer	Frauen	beide
BU	441	539	980	389	564	953
Bagatell	314	386	700	257	373	630
Taggeld	127	153	280	132	191	323
NBU	1'070	1'628	2'698	1'070	1'531	2'601
Bagatell	694	989	1'683	691	973	1'664
Taggeld	376	639	1'015	379	558	937
<b>Zusammen</b>	<b>1'511</b>	<b>2'167</b>	<b>3'678</b>	<b>1'459</b>	<b>2'095</b>	<b>3'554</b>

Das Grundkapital für die gesamte Geschäftstätigkeit der UVZ belief sich per 31. Dezember 2014 auf rund 7.2% des Gesamtvermögens.

### Vermögensanlagen

Die Anlagen der UVZ am Kapitalmarkt werden im Rahmen von zwei externen gemischten Mandaten verwaltet. Im Berichtsjahr wurde eines der beiden Mandate neu ausgeschrieben. Der Fokus lag dabei auf einem möglichst nachhaltigen Investitionsansatz bei gleichzeitigem Einsatz von passiven Produkten. Der Verwaltungsrat hat sich in seiner Sitzung vom 23. Mai 2014 der Empfehlung des Anlagenausschusses angeschlossen und das Mandat neu an denjenigen Anbieter vergeben, der sowohl hinsichtlich Nachhaltigkeit wie auch Mandatsgebühren am besten abgeschnitten hat. Die Transition vom alten ins neue Mandat konnte innert kürzester Zeit vollzogen werden.

Gemäss Custody-Reporting übertrafen die externen Kapitalanlagen der UVZ mit einer durchschnittlichen Performance von 9.47% die Benchmark-Rendite von 8.31% erneut deutlich. Die Beiträge zur vergleichsweise besseren Gesamtpformance verteilten sich auf die verschiedenen Anlagekategorien gemäss untenstehender Tabelle. Zur Währungsabsicherung werden in beiden Mandaten im Rahmen der taktischen Bandbreiten Devisentermingeschäfte getätigt.

Die positiven Wertveränderungen in den externen Vermögensanlagen trugen dazu bei, dass die Wertschwankungsreserven erneut erheblich erhöht werden konnten – von 17.2% auf 22.1% des gesamten externen Anlagevermögens. Angesichts der nach wie vor grossen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten stellt dies ein gutes Polster für weniger gute Ertragsjahre dar.

### Performance-Beiträge pro Anlagekategorie in %

	Benchmark					Portfolio			
	Bandbreiten			Performance		Performance		Out- / Under-performance	
	min.	Ziel	max.	absolut	gewichtet	absolut	gewichtet		
Liquidität	0	0	5	0.00	0.00	-19.01	-0.35	<b>-0.35</b>	
Obligationen CHF	32	40	48	1.41	0.58	4.27	1.53	<b>0.95</b>	
Obligationen FW (hedged)	13	17	21	8.09	1.38	9.88	1.80	<b>0.42</b>	
Aktien CH	9	11	13	13.00	1.42	12.15	1.44	<b>0.02</b>	
Aktien Ausland	13	17	21	17.46	2.87	15.75	2.97	<b>0.10</b>	
Aktien Emerging Markets	2	3	4	9.28	0.29	14.95	0.35	<b>0.06</b>	
Immobilienfonds CH	9	12	14	14.99	1.77	15.13	1.73	<b>-0.04</b>	
<b>Total</b>					<b>8.31</b>		<b>9.47</b>	<b>1.16</b>	

### Lagebericht

Dank vorausschauender Finanzierung konnten die Mittel für die Erhöhung der Rückstellungen für Langfristleistungen im Berichtsjahr entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des Bundes aus den vorhandenen Ausgleichsreserven geäufnet werden. Dies ermöglichte es dem Verwaltungsrat, bereits für 2015 eine Prämienreduktion von 7% an die Versicherten weiterzugeben.

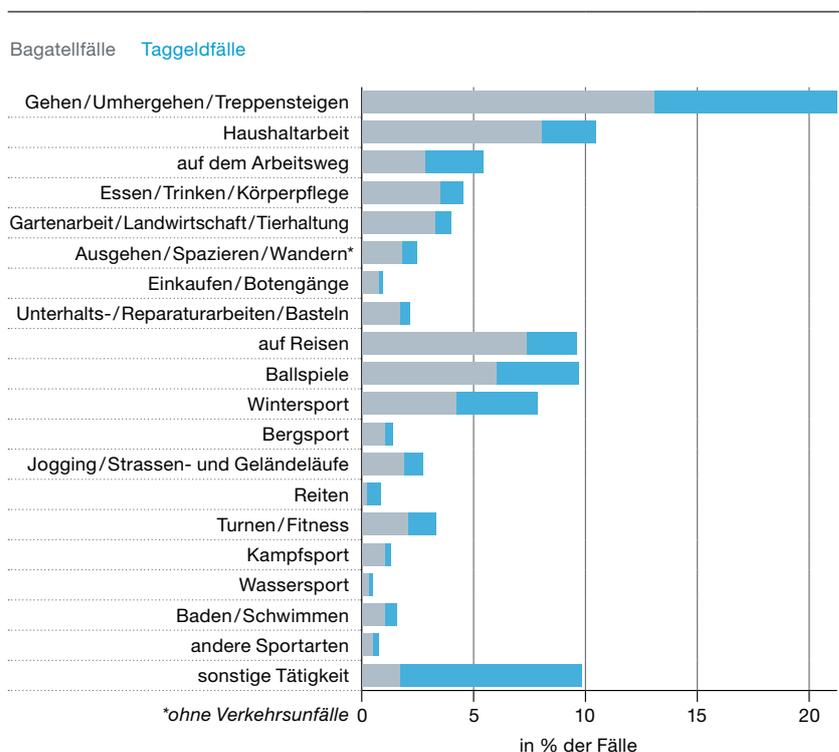
Den nach wie vor grossen Herausforderungen der sehr volatilen Kapitalmärkte und des sehr tiefen Zinsumfelds begegnet der Verwaltungsrat mit einer ausgewogenen Anlagestrategie. Diese ist auf die versicherungstechnischen Anforderungen der UVZ hinsichtlich Risikofähigkeit und Ertragsziele abgestimmt. Das Anlagekonzept basiert auf einer «asset liability»-Studie, die fortlaufend mit den Gegebenheiten auf aktuarischer Seite wie auch mit der Lage an den Finanzmärkten überprüft wird. Zu den Grundsätzen von «good governance» zählen neben einem stets aktuellen IKS und einem rollenden Risikomanagement ethische Leitlinien, denen mit einer nachhaltigen Anlagepolitik weitestmöglich nachgelebt werden soll.

Auf aktuarischer Seite gilt das Augenmerk vor allem den Entwicklungen der Rechtsprechung zum UVG

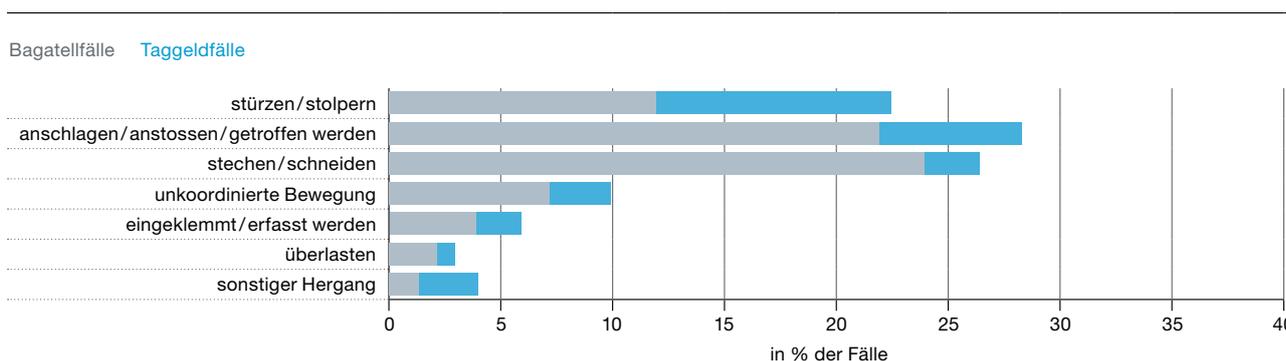
sowie den Auswirkungen der Teilrevision des UVG. Letztere steht derzeit im eidgenössischen Parlament zur Beratung an.

Die Spartenrechnungen Unfallkasse (UK) und UVG-Zusatzversicherung (UVGZ) werden als sogenannte «run-off»-Geschäfte geführt. Die Rückstellungen und Reserven dieser beiden Zweige sind ausreichend geäufnet und geben zu keinen speziellen Bemerkungen Anlass.

### Stadt Zürich Nichtberufsunfälle – Unfallgeschehen



### Stadt Zürich Berufsunfälle – Unfallursache



## Spartenrechnung UVG

	<b>2014</b>	2013
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Aufwand</b>		
Heilungskosten und Taggelder	16'309'462	15'254'983
Renten	4'938'558	4'968'668
Prämien an Rückversicherer/Ersatzkasse	734'870	449'477
Abschreibungen auf Forderungen	-89'058	102'880
Ergänzung der Deckungskapitalien	13'510'425	0
Zuweisung an versicherungstechnische Rückstellungen und Reserven	0	7'649'621
Unfallverhütungsaufwände	383'429	391'813
Personalaufwand	1'607'852	1'617'730
Sachaufwand	393'088	402'283
Dienstleistungen Dritter	515'098	691'806
Vermögensverwaltung	455'773	401'396
Zuweisung an Wertschwankungsreserve	9'255'790	4'649'650
Zuweisung an sonstige Rückstellungen und Reserven	766'514	826'178
	<b>48'781'801</b>	<b>37'406'485</b>
<b>Ertrag</b>		
Nettoprämien	20'562'766	20'567'404
Kürzungen und Abzüge	41'088	25'527
Regress und Rückforderungen	1'573'256	1'796'595
Reduktion der Deckungskapitalien	0	3'229'393
Entnahme aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Reserven	9'017'637	0
Prämienzuschläge	3'994'863	3'449'441
Entschädigungen Dritter	106'887	167'334
Vermögenserträge	4'228'639	3'520'549
Wertvermehrung auf Kapitalanlagen	9'255'790	4'649'650
Übriger Ertrag	875	592
	<b>48'781'801</b>	<b>37'406'485</b>

## Rückstellungen und Reserven UVG in CHF

	<b>BU 2014</b>	BU 2013	<b>NBU 2014</b>	NBU 2013
Laufende Renten	13'938'737	11'677'900	57'585'662	47'345'445
Erwartete Renten*	3'046'596	3'457'266	18'264'971	16'687'604
Teuerungszulagen	2'279'448	1'906'658	8'454'366	7'411'909
Heilungskosten/Taggelder	4'400'000	4'250'000	18'500'000	17'000'000
Ausgleichsreserve	7'867'438	8'735'038	8'634'968	20'115'205
Gesetzliche Reserve	1'706'386	1'706'386	5'411'638	5'304'011

\* Nettowert nach Abzug der erwarteten Regresse

## Spartenrechnung Unfallkasse UK

	<b>2014</b>	2013
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Aufwand</b>		
Heilungskosten und Krankengelder	3'620	9'431
Renten	614'772	626'241
Verwaltungsaufwand	23'928	23'926
Dienstleistungen Dritter	30'322	30'178
Zuweisung an Wertschwankungsreserve	592'960	297'765
	<b>1'265'602</b>	<b>987'541</b>
<b>Ertrag</b>		
Reduktion der Deckungskapitalien	76'716	388'841
Entnahme aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Reserven	3'619	9'431
Vermögenserträge	257'344	222'318
Wertvermehrung auf Kapitalanlagen	592'960	297'765
Entnahme aus sonstigen Reserven	334'963	69'186
	<b>1'265'602</b>	<b>987'541</b>

### Rückstellungen UK in CHF

	<b>2014</b>	2013
Laufende Renten	5'093'731	5'170'447
Versicherungsleistungen	1'614'104	1'617'723

## Spartenrechnung UVG-Ergänzungsversicherung

	<b>2014</b>	2013
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Aufwand</b>		
Versicherungsleistungen	67'956	289'520
Zuweisung an sonstige Reserven	32'666	0
	<b>100'622</b>	<b>289'520</b>
<b>Ertrag</b>		
Regress und Rückforderungen	14'951	23'432
Entnahme aus versicherungstechnischen Rückstellungen und Reserven	85'388	189'703
Entnahme aus sonstigen Reserven	0	76'021
Vermögenserträge	283	364
	<b>100'622</b>	<b>289'520</b>

### Rückstellungen UVGZ in CHF

	<b>2014</b>	2013
Versicherungsleistungen	224'561	309'949



«Backstage» Sicherheit garantieren:  
Die Einsatzkräfte müssen sich auf das zuverlässige  
Funktionieren der Schutz- und Rettungsgeräte  
verlassen können. Die Reparatur- und Retablier-  
dienste hegen und pflegen darum das gesamte  
Einsatz- und Übungsmaterial mit penibler Sorgfalt.

Efstathios Meringas ist als Logistiker unter anderem für die  
Wartung und Prüfung der Atemschutzgeräte verantwortlich

## Erfolgsrechnung und Bilanz konsolidiert

	<b>2014</b>	2013
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Erfolgsrechnung konsolidiert</b>		
<b>Aufwand</b>		
Versicherungsleistungen	21'934'368	21'148'843
Zuweisung an Rückstellungen/Reserven Versicherung	14'309'605	8'475'799
Übriger Aufwand Versicherung	1'029'241	944'170
Zuweisung an Wertschwankungsreserve	9'848'750	4'947'415
Übriger Aufwand Vermögensanlagen	480'595	401'396
Verwaltung	2'545'466	2'765'923
	<b>50'148'025</b>	<b>38'683'546</b>
<b>Ertrag</b>		
Prämien	24'557'629	24'016'845
Entnahme aus Rückstellungen/Reserven Versicherung	9'518'323	3'962'575
Übrige Erträge Versicherung	1'737'057	2'013'844
Erträge Vermögensanlagen	14'335'016	8'690'282
	<b>50'148'025</b>	<b>38'683'546</b>
<b>Bilanz konsolidiert</b>		
<b>Aktiven</b>		
Kontokorrente	51'613'963	50'226'238
Kapitalanlagen	159'445'274	146'540'924
Debitoren	5'971'853	7'269'409
	<b>217'031'090</b>	<b>204'036'571</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	413'876	364'819
Rückstellungen/Reserven Versicherung	165'576'810	162'452'503
Wertschwankungsreserve	35'754'597	25'905'846
Grundkapital	15'285'807	15'313'403
	<b>217'031'090</b>	<b>204'036'571</b>

## Grundkapital in CHF

	<b>2014</b>	Veränderung	2013
UVG	12'122'934	274'701	11'848'233
UK	2'806'228	-334'963	3'141'191
UVGZ	356'645	32'666	323'979
<b>Total</b>	<b>15'285'807</b>	<b>-27'596</b>	<b>15'313'403</b>

## Geldflussrechnung UVZ

	2014 CHF	2013 CHF
<b>Fonds: Flüssige Mittel</b>		
Kontokorrente am 01.01. UVG/UVGZ/UK	50'226'238	56'261'775
Kontokorrente am 31.12. UVG/UVGZ/UK	51'613'963	50'226'238
<b>Veränderung Fonds Flüssige Mittel</b>	<b>1'387'725</b>	<b>-6'035'537</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Prämien	24'787'843	24'087'508
Regress und Rückzahlungen	1'241'341	1'735'490
Betriebsführung (Verwaltung)	91'189	98'169
Zinsen	430'454	542'593
Sonstiges	542'012	350'201
Total Zuflüsse	27'092'840	26'813'961
Versicherungsleistungen	-22'028'246	-21'262'379
Unfallverhütung	-356'623	-334'884
Betriebsführung (Verwaltung)	-1'728'498	-1'666'916
Personal	-1'591'747	-1'585'319
Abfluss in Kapitalanlagen	0	-8'000'000
Total Abflüsse	-25'705'114	-32'849'498
<b>Total Nettofluss</b>	<b>1'387'725</b>	<b>-6'035'537</b>
<b>Fonds: Kapitalanlagen</b>		
Kapitalanlagen am 01.01. UVG/UK	146'540'924	130'913'373
Kapitalanlagen am 31.12. UVG/UK	159'445'274	146'540'924
<b>Veränderung Fonds Kapitalanlagen</b>	<b>12'904'350</b>	<b>15'627'551</b>
<b>Mittelfluss aus Vermögensanlagen</b>		
Einlage in Vermögensanlage	0	8'000'000
Vermögensverwaltung	-444'691	-403'622
Thesaurierung Vermögenserträge	3'500'290	3'083'758
Thesaurierung Bewertung Vermögen	9'848'751	4'947'415
<b>Total Nettofluss</b>	<b>12'904'350</b>	<b>15'627'551</b>

## Anhang – weitere Angaben zur UVZ

### Name/Rechtsform/Sitz

Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ)/kommunale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit (öffentliche Unfallversicherungskasse gemäss Art. 68 Abs. 1 lit. b. UVG)/Zürich

### Mitglieder des Verwaltungsrats

- René Bader, Präsident, Account Manager SUVA, externe Fachperson
- Thomas Schlepfer, Vizepräsident, Departementssekretär Finanzdepartement
- Marcel Bachmann, Direktor Schulamt, Schul- und Sportdepartement
- Marcel Hostettler, Versichertenvertreter, Schutz und Rettung Zürich
- Daniel Leupi, Stadtrat, Vorsteher des Finanzdepartements
- Kurt Meier, Direktor Pflegezentren, Gesundheits- und Umweltdepartement (bis 31. August 2014)
- Mirjam Schlup, Direktorin Soziale Dienste, Sozialdepartement
- Regula Pfenninger, Vizedirektorin Pflegezentren, Gesundheits- und Umweltdepartement (ab 1. September 2014)

### Anzahl Mitarbeitende

	2014			2013		
	Teilzeit	Vollzeit	Total	Teilzeit	Vollzeit	Total
Männer	3	3	6	3	3	6
Frauen	7	3	10	7	3	10
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
Anzahl Stellenwerte			11.4			11.4

### Revisionsstelle

Finanzkontrolle der Stadt Zürich

### Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung richtet sich nach Art. 108 ff. UVV sowie Art. 958 ff. OR. Die extern verwalteten Kapitalanlagen sind zum Börsenkurs per Stichtag 31.12.2014 bewertet. Die Wertschwankungsreserve belief sich per Stichtag auf 22.1% der extern verwalteten Kapitalanlagen (Vorjahr 17.2%, Zielwert 20%).

### Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung/ Lagebericht

Ausführungen zu wesentlichen Positionen sowie der Lagebericht zur UVZ finden sich im Jahresbericht auf Seite 7 ff. Diese bilden einen integrierenden Bestandteil des Anhangs. Die Kontokorrente der UVZ enthalten Forderungen gegenüber der Stadt Zürich von CHF 49.5 Mio. (Vorjahr CHF 48.2 Mio.).

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der **Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ)**, bestehend aus Erfolgsrechnung und Bilanz konsolidiert, Geldflussrechnung UVZ, Anhang und Spartenrechnungen für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr zuhanden des Verwaltungsrates, des Gemeinderates und der bundesrechtlichen Aufsichtsbehörde geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat ist für die Jahresrechnung als Ganzes und die Verabschiedung verantwortlich. Die Geschäftsführung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die UVZ geltenden Rechtsgrundlagen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die rechtmässige Rechnungslegung verantwortlich. Der Verwaltungsrat leitet den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung an den Stadtrat zur Genehmigung durch den Gemeinderat weiter.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit eine Aussage darüber gemacht werden kann, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfenden. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen die Prüfenden das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Verordnung über die Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ).

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle der Stadt Zürich



Samuel Brunner  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Karin Hefti  
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 18. März 2015



Vom Notruf zum effektiven Handeln:  
Wenn es im Kanton Zürich brennt oder Rettungsdienste benötigt werden, laufen alle Notrufe in der Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich am Flughafen ein – bei der Sanität auch diejenigen aus drei weiteren Kantonen. So kann innerhalb kürzester Zeit überall dort geholfen werden, wo Menschenleben und Sachgüter akut gefährdet sind.

Andreas Röthlisberger und Lorena Morawitz sorgen für die effektive Koordination der Feuerwehr- und Sanitätseinsätze



# UWZ

